

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	7
1. Kapitel: Menetekel zum Millennium	9
2. Kapitel: 1994 – Die Rückkehr der Kreise	19
3. Kapitel: 1995 – Die Kornkreis-Apokalypse	25
4. Kapitel: 1996 – Die kosmische Spirale	31
5. Kapitel: 1997 – Kreise, Dreiecke und Fraktale	35
6. Kapitel: 1998 – Ein Phänomen wird sabotiert	39
7. Kapitel: 1999 – Schwarze Sonne, goldene Kreise	45
8. Kapitel: 2000 – Kommunikation	53
9. Kapitel: 2001 – Das Jahr, in dem sie Kontakt aufnahmen	85
10. Kapitel: Die deutschen Kreise	101
11. Kapitel: Ein globales Phänomen	109
12. Kapitel: Aus der Sicht der Wissenschaftler	131
13. Kapitel: Sphären aus Licht	169
14. Kapitel: Das Tal der Götter	177
15. Kapitel: Die Sprache der Engel	183
Nachwort	195
Dank	198
Über den Autor	199

EINLEITUNG

Glauben wir der internationalen Presse, so hätte es sie eigentlich gar nicht mehr geben dürfen. Nachdem die mysteriösen Kreise und Muster in den Kornfeldern Südenglands und zahlreicher anderer Regionen der Welt in den Jahren 1989 bis 1991 für Schlagzeilen sorgten, war es offiziell ziemlich still um sie geworden. Fragte man die Kollegen in den Redaktionsstuben von London, Hamburg oder Rom, so erhielt man stets dieselbe monotone Antwort. Das sei doch alles ein Riesenschwindel gewesen, das Werk zweier Rentner, längst aufgeklärt und dem Spott der Öffentlichkeit preisgegeben. Doug & Dave, die bierseligen Pubbrüder, die der Welt eins ausgewischt hatten, einen Schwindel hinlegten von der Dimension des Piltdown-Menschen oder der Hitler-Tagebücher, waren geradezu zum Archetypus geworden, aus unseren Köpfen, unserem kollektiven Bewusstsein, nicht mehr zu vertreiben. Haben wir nicht alle gelacht oder zumindest geschmunzelt über die ebenso irritierten wie blamierten Kornkreis-Forscher, die, so kräftig geleimt, es immer noch nicht wahrhaben wollten, dass der schöne Traum von einer Kontaktaufnahme außerirdischer Intelligenzen im höhnischen Gelächter dieses Trickster-Duos wie eine Seifenblase zerplatzte? Es war so beruhigend,

so erleichternd, dass das gute, alte Weltbild wieder einmal gerettet, einer latenten Bedrohung beraubt worden war. Doch war es wirklich so einfach, wie man uns weismachen wollte?

Die lustigen Pubbrüder, müde der anstrengenden Nächte, in denen sie mit Stöcken, Brettern und Kordeln durch die Kornfelder ihrer südenglischen Heimat stapften, setzten sich bald offiziell zur Ruhe. Dave, bürgerlich Dave Chorley, verstarb 1996. Dem Kornkreis-Phänomen taten weder Ruhestand noch ewiger Friede seiner vorgeblichen Väter einen Abbruch. Im Gegenteil: Nach dem öffentlichen „outing“ der alternden Scherzbolde nahm es weltweit an Quantität und Qualität zu, und das auf äußerst beeindruckende Weise. Haben die Greise der Kreise Nachahmer gefunden, die längst zu ihren Lehrmeistern hätten werden können? Oder hat es von Anfang an neben den schiefen, krummen, sogar peinlichen Imitationen der rüstigen Korntrampler auch ein echtes Phänomen gegeben, das sich, wie die Kornkreis-Forscher sagen, in einer „exponentiellen Kurve“ weiterentwickelt, hin zu einem „Punkt Omega“ – der ultimativen Kommunikation, dem offenen Kontakt mit ihren Machern?

Diese These habe ich bereits 1992 in meinem Buch „Botschaft aus dem Kosmos“ vertreten. Seitdem ist viel geschehen. Während das Buch in einer Weltauflage von 75.000 Exemplaren in den USA, England, den Niederlanden, Tschechien, Rumänien, Italien und Deutschland erschien, wurden wir Jahr für Jahr durch neue Piktogramme bereichert, hatten Forscher aus aller Welt im Kornkreisland unheimliche Begegnungen, gingen Wissenschaftler dem Geheimnis dieses Phänomens auf den Grund. Deshalb habe ich mich entschlossen, wieder zur Feder zu greifen, um die Leserinnen und Leser über das, was zwischenzeitlich geschehen ist, und über den neuesten Stand der Forschungen zu informieren.

Doch dann geschah das Unerwartete. Während ich versuchte, eine Bilanz der Kornkreisforschung und der Entwicklung des Phänomens zu ziehen, geriet es buchstäblich über Nacht wieder in die Schlagzeilen. Am Fuße des Milk Hill bei Alton Barnes, einem der Zentren der Kornkreis-Aktivitäten der letzten Jahre, war plötzlich ein Muster aufgetaucht, das selbst die kühnsten Erwartungen übertraf. Über 400 Kreise, alle in perfekter Symmetrie, erschienen in einer völlig verregneten

Augustnacht auf einer Fläche von 90.000 Quadratmetern. Plötzlich waren die Kornkreise wieder in aller Munde, sorgten für Schlagzeilen in der Weltpresse, für Beiträge in Fernsendungen rund um den Globus. Verlacht, verspottet und längst aufgegeben feierte das Wunder der frühen neunziger Jahre im ersten Jahr des neuen Jahrtausends sein glorioses comeback!

Was folgte, rechtfertigte das neuerwachte Interesse. Zum ersten Mal gaben sich Kornmuster eindeutig als „Botschaft aus dem Kosmos“ zu erkennen – ein Begriff, den ich mit meinem ersten Buch aus dem Jahre 1992 prägte, was damals noch auf heftigste Gegenreaktionen seitens der Skeptiker stieß. Aus heutiger Sicht erscheint diese Kommunikation als Warnung quasi in letzter Minute. Drei Wochen später, am 11. September 2001, standen wir alle am Abgrund, erschüttert von einem schrecklichen Terroranschlag, der die Welt, wie wir sie kannten, grundlegend veränderte.

Die alten Chinesen lehrten, dass jede Katastrophe, jede Krise, auch eine große Chance ist. Um diese zu ergreifen gilt es, die Zeichen der Zeit zu erkennen. Sind wir jetzt endlich bereit, aus unserer Ignoranz zu erwachen?

Bevor wir versuchen, die Botschaften im Korn zu verstehen, müssen wir uns einen Überblick über das Phänomen verschaffen. Wir müssen auch die Spreu vom Weizen trennen: Was ist ein echtes Rätsel, wo waren Fälscher am Werk? Eben diesem Ziel dient das vorliegende Buch. Es besteht aus zwei Teilen. Da das Phänomen „dynamisch“ ist, habe ich für den ersten Teil die Form einer Chronik gewählt. In acht Kapiteln schildere ich Ihnen, was zwischen 1993 und 2001 im „Herzland des Phänomens“ vorgefallen ist. Zwei weitere Kapitel geben Ihnen einen Überblick über Kornkreise und Piktogramme (also einfache Kreise und komplizierte Muster) in Deutschland und in anderen Teilen der Welt. Im zweiten Teil geht es schließlich, ergänzend zu den Ansätzen in „Botschaft aus dem Kosmos“, um Erklärungsversuche: Wer steht hinter den echten Kreisen, wie entstehen sie, was könnten sie bedeuten?

Ich schrieb diesen Rückblick, den ich „Die Kornkreis-Chroniken“ nenne, in den ersten Monaten des dritten Jahrtausends. Ich denke, es gibt keinen besseren Zeitpunkt, um eine erste Bilanz zu ziehen. Vor nunmehr elf Jahren, im Sommer 1990, vollzog sich der Wandel von simplen Kreisen zu komplizierten Piktogrammen – ein qualitativer Quan-

tensprung! Sollten tatsächlich auch nur einige dieser aussagekräftigen Muster nicht von Menschenhand stammen – und alles spricht dafür –, dann verbirgt sich hinter ihnen zweifellos eine Intelligenz, die uns Zeichen gibt. Ich bin sicher, dass sich diese Form der Kommunikation auch in diesem Jahr wieder fortsetzt. Und ich bin überzeugt, dass es für die Menschheit des dritten Jahrtausends umso wichtiger ist, die „Zeichen am Himmel und auf der Erde“ verstehen zu lernen. „Wer Augen hat zu sehen, der sehe!“, lehrt die Bibel. Es war schon immer unklug, in Vogel Strauß-Manier den Kopf in den Sand zu stecken und die „Zeichen der Zeit“, das mit feurigem Finger an die Wand des Belsazar geschriebene „Menetekel“, zu ignorieren.

Mein Wunsch ist, dass dieses Buch dazu beiträgt, Augen zu öffnen. Die Kornkreise sind nicht nur wieder, sondern noch immer da. Sie erscheinen jedes Jahr erneut, noch zahlreicher, noch größer, komplizierter und aussagekräftiger. Jeder kann sie sehen, besuchen, studieren. Wir müssen nur lernen, unsere Augen für die Zeichen zu öffnen, die so augenscheinlich Himmel und Erde in sich vereinen.

Düsseldorf, 31. Dezember 2001

Michael Hesemann